

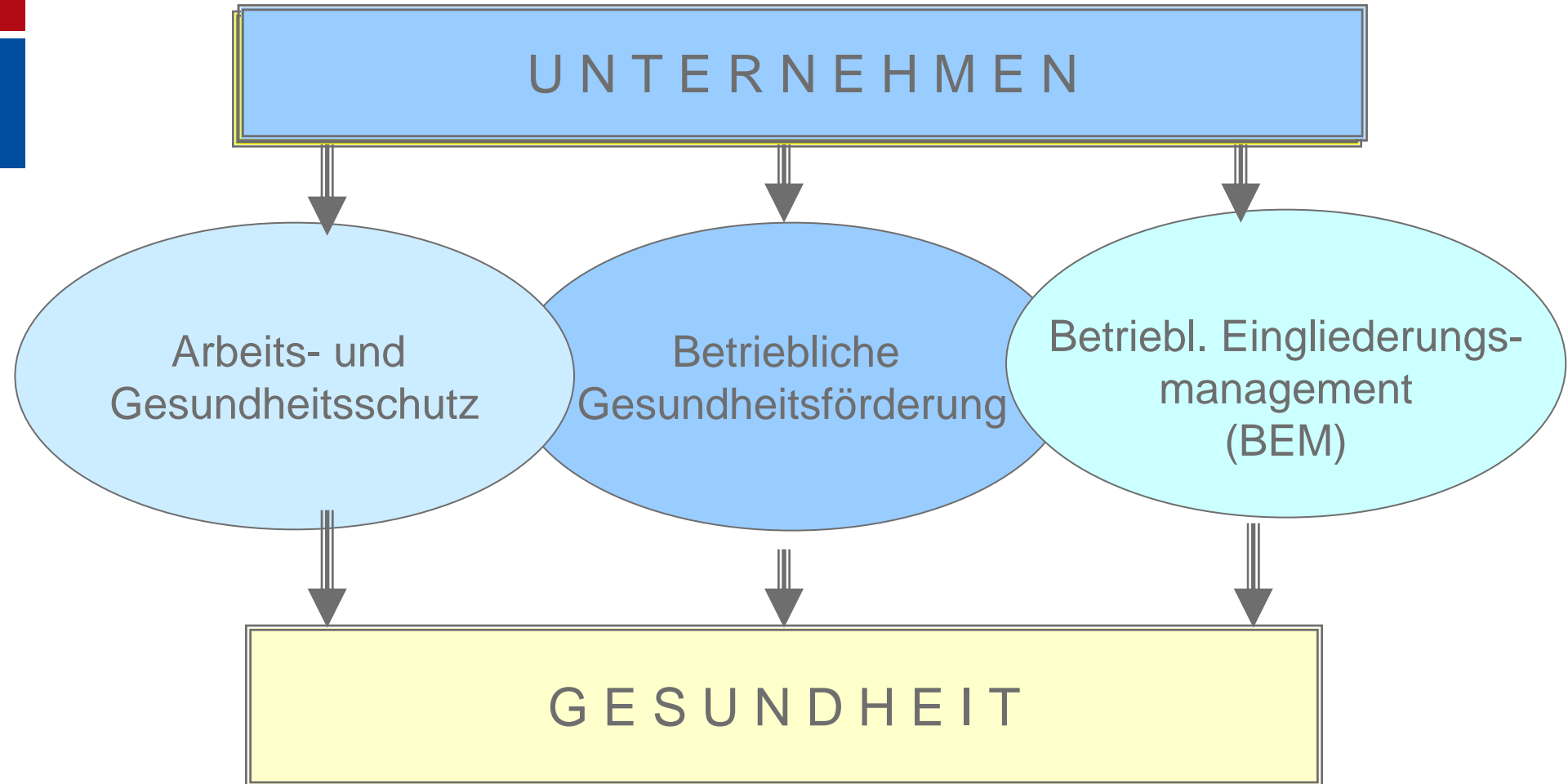


Disability Management aus Sicht der gesetzlichen Unfallversicherung

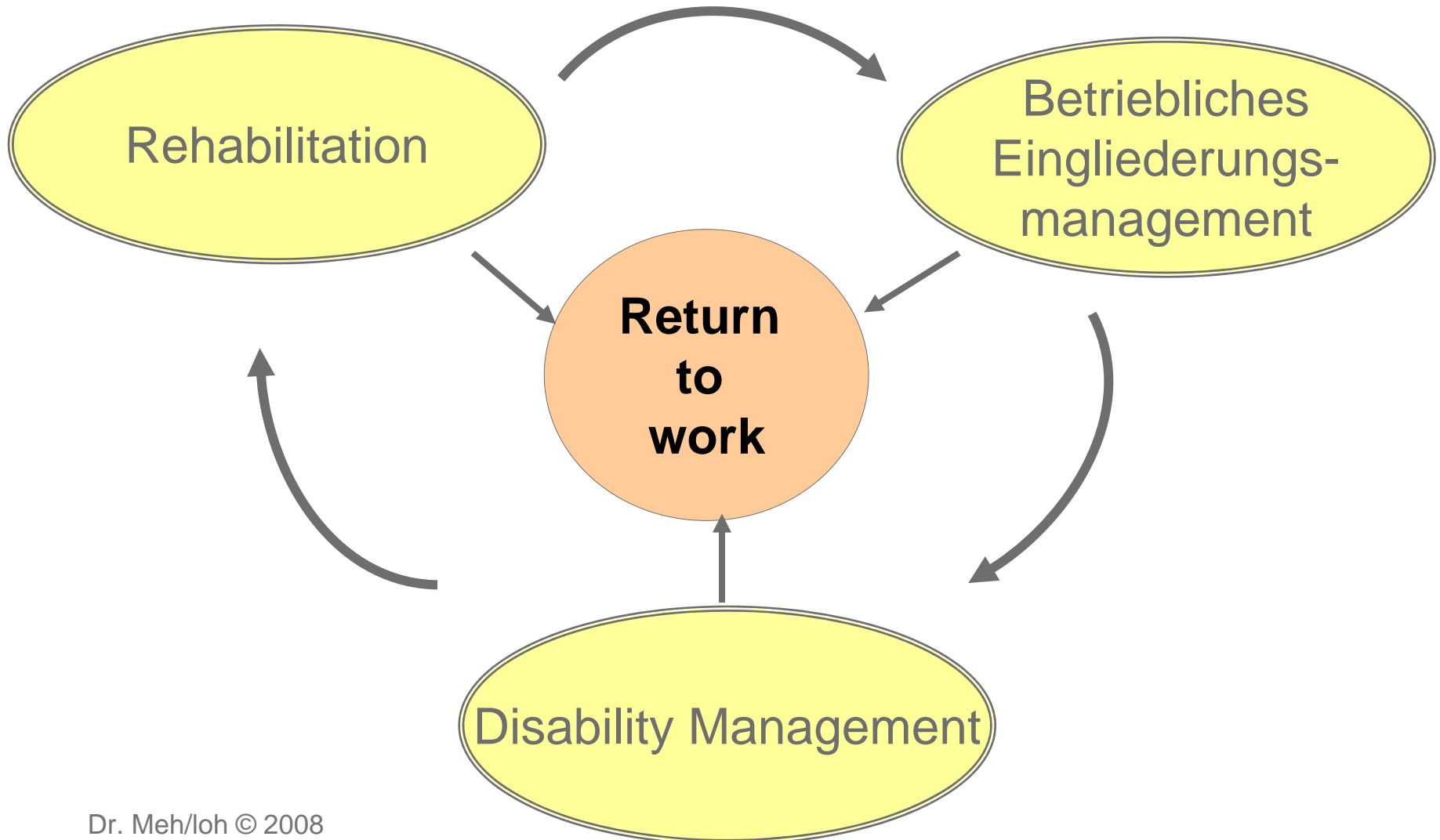
Heidelberg, 5. November 2008

Dr. jur. Friedrich Mehrhoff, DGUV Berlin

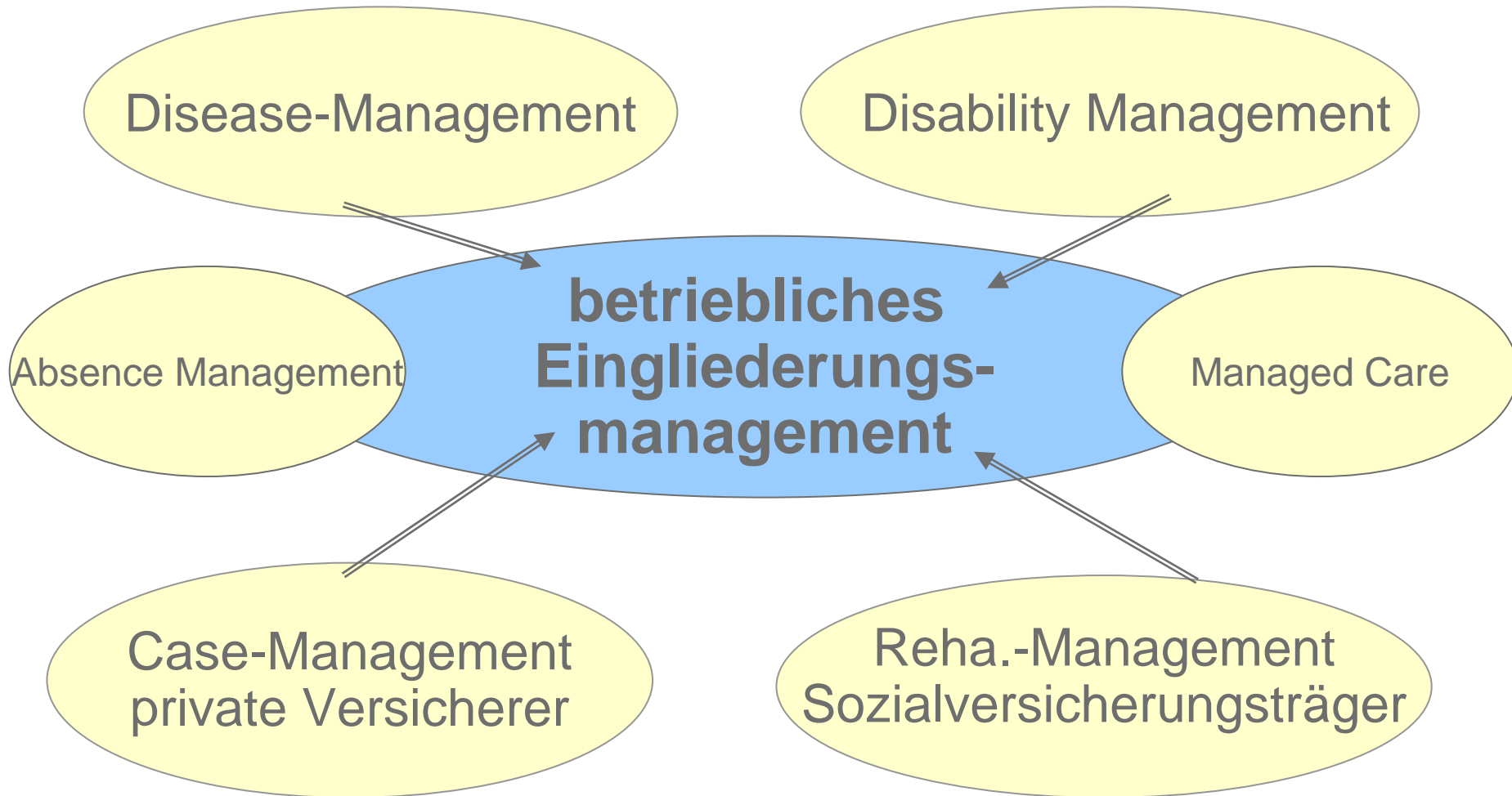
Begriffsklärung - Prävention



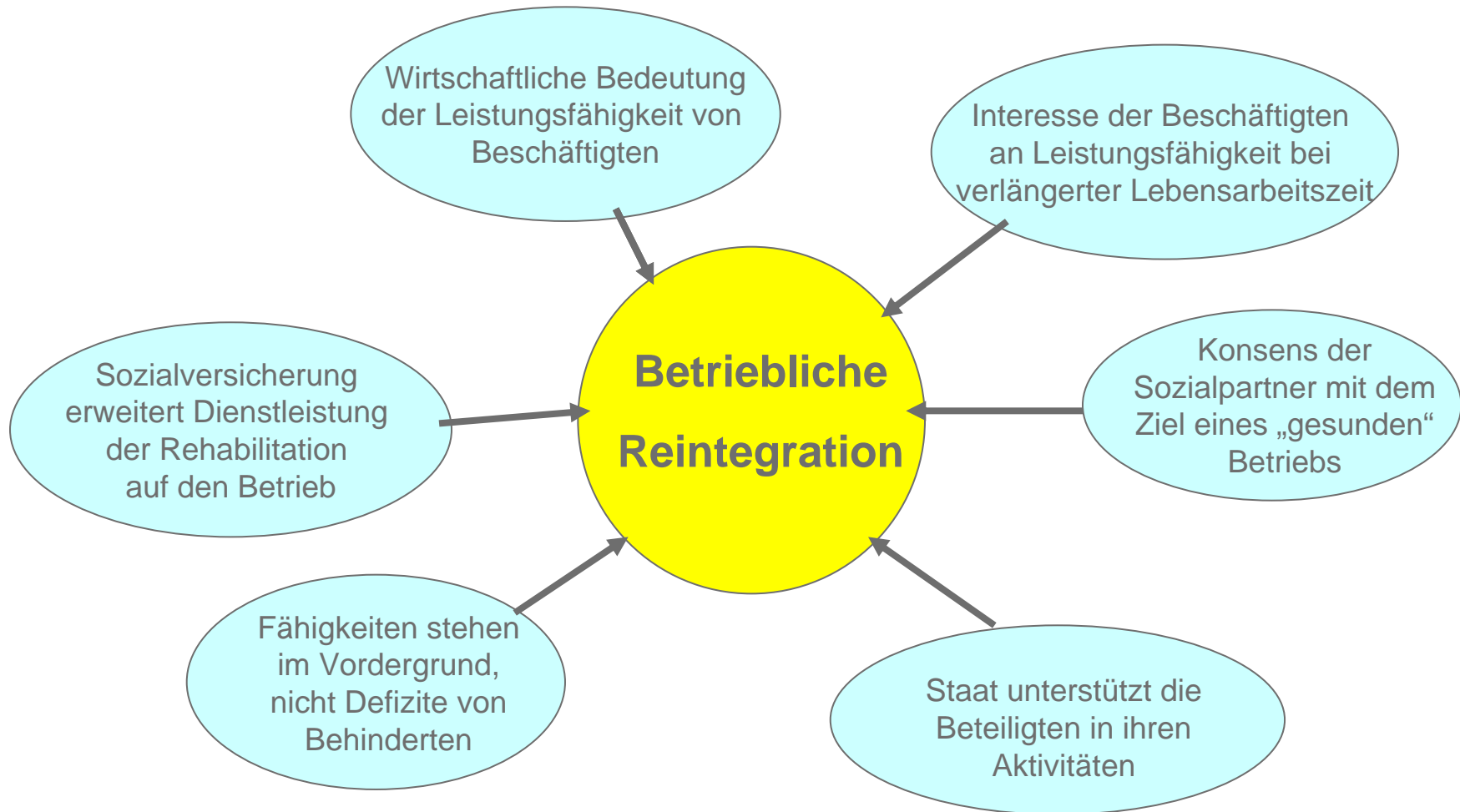
Begriffe



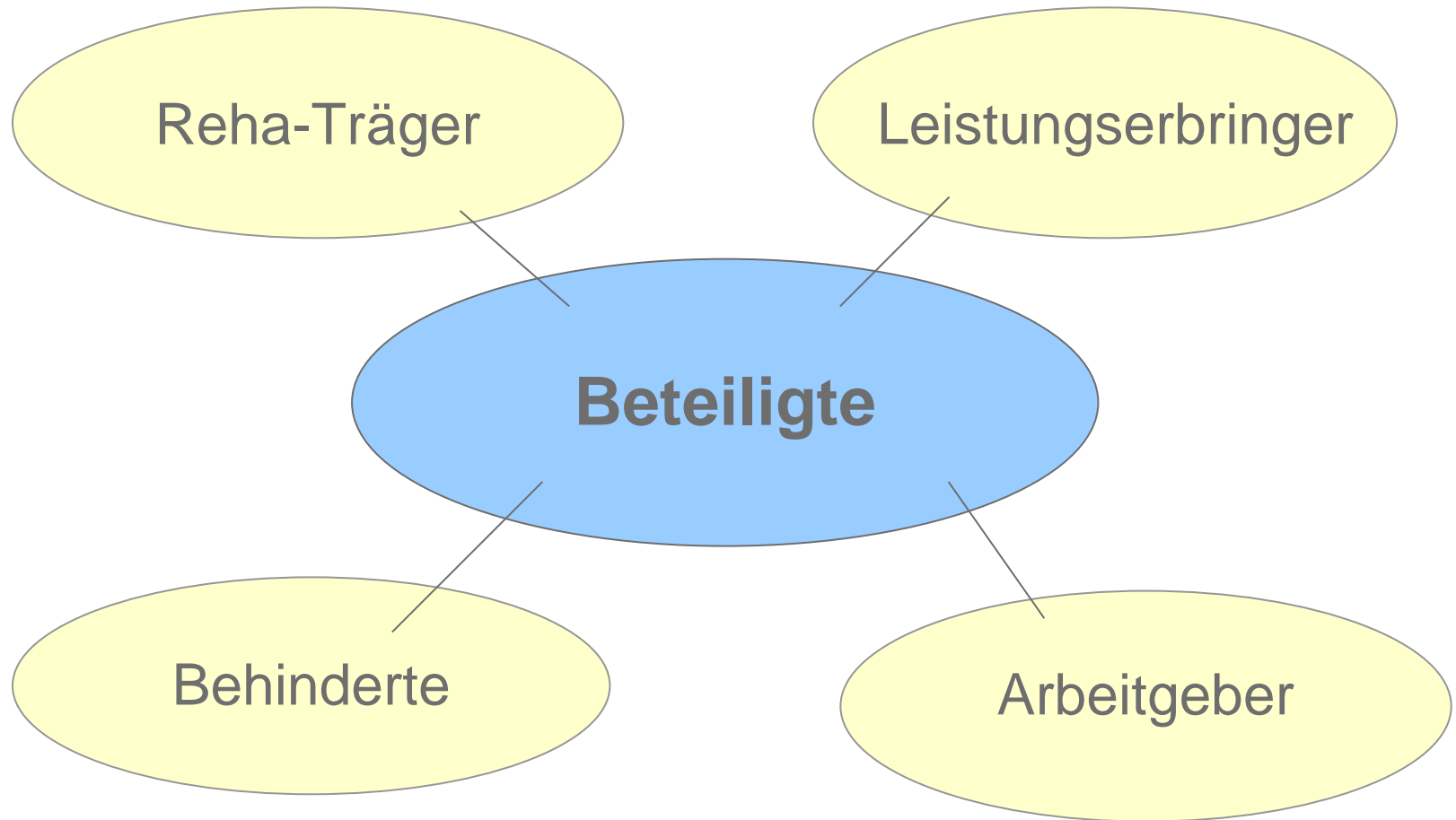
Begriffserklärung - Management



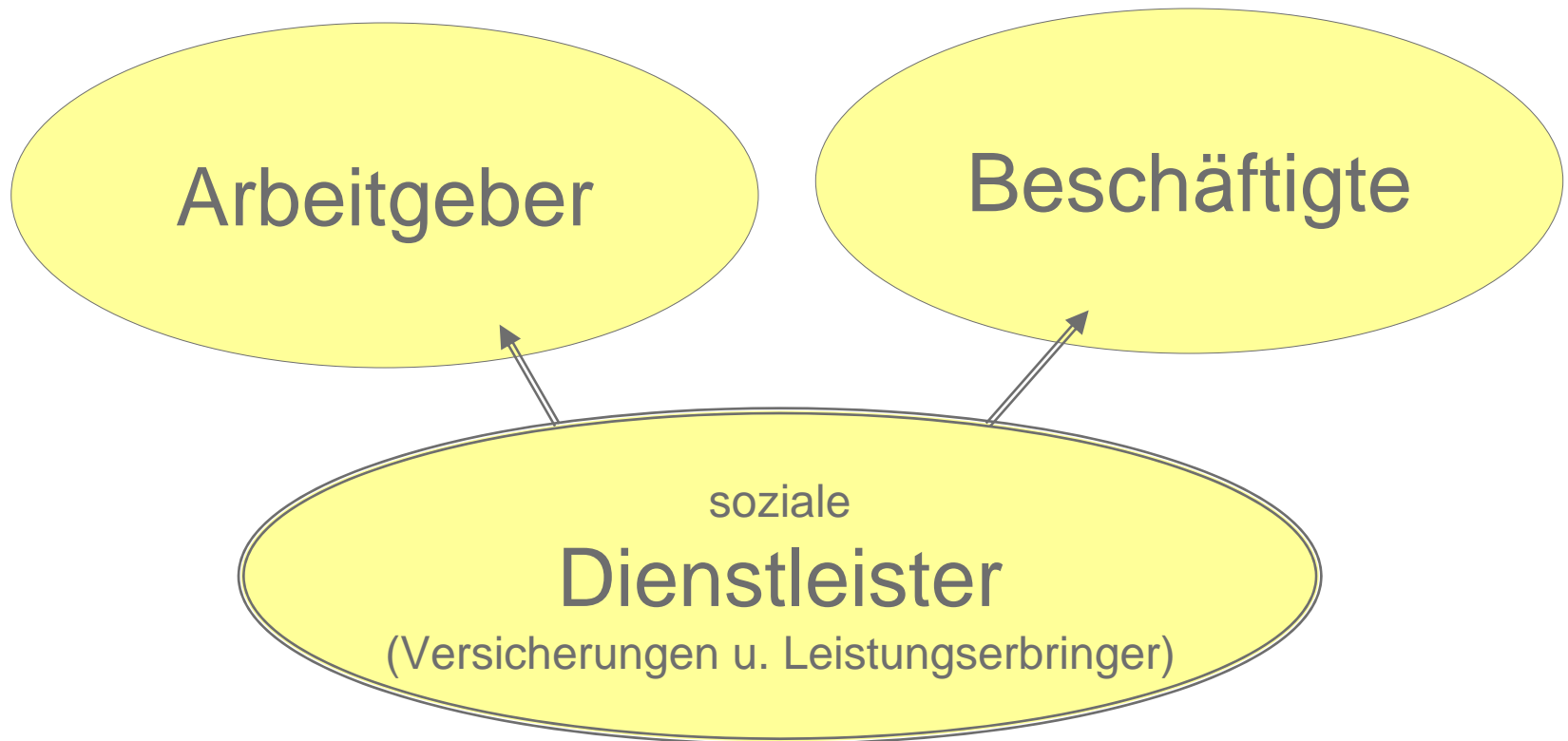
§ 84,2 – Stand nach 4 Jahren



Das magische Viereck



Die Beteiligten





Veränderungen für Sozialversicherer

- Arbeitgeber als neuer „sozialer Kunde“
- Dienstleistungen für den Betrieb
- Gemeinsamer Service „aus einer Hand“
- Prämien und Beitragsnachlässe

These: Soziale Unternehmensberatung

Soziale Unternehmensberatung („betriebliche Servicestelle“)

Berufsför-
derungs-
werke

Integrati-
onsfach-
dienste

Integrations-
ämter

Private
Dienst-
leister

Gemein-
same
Service-
stellen

gem. § 19
SGB IX
(reg. AGs)

*Kranken-
versicherung*

*Renten-
versicherung*

*Unfall-
versicherung*

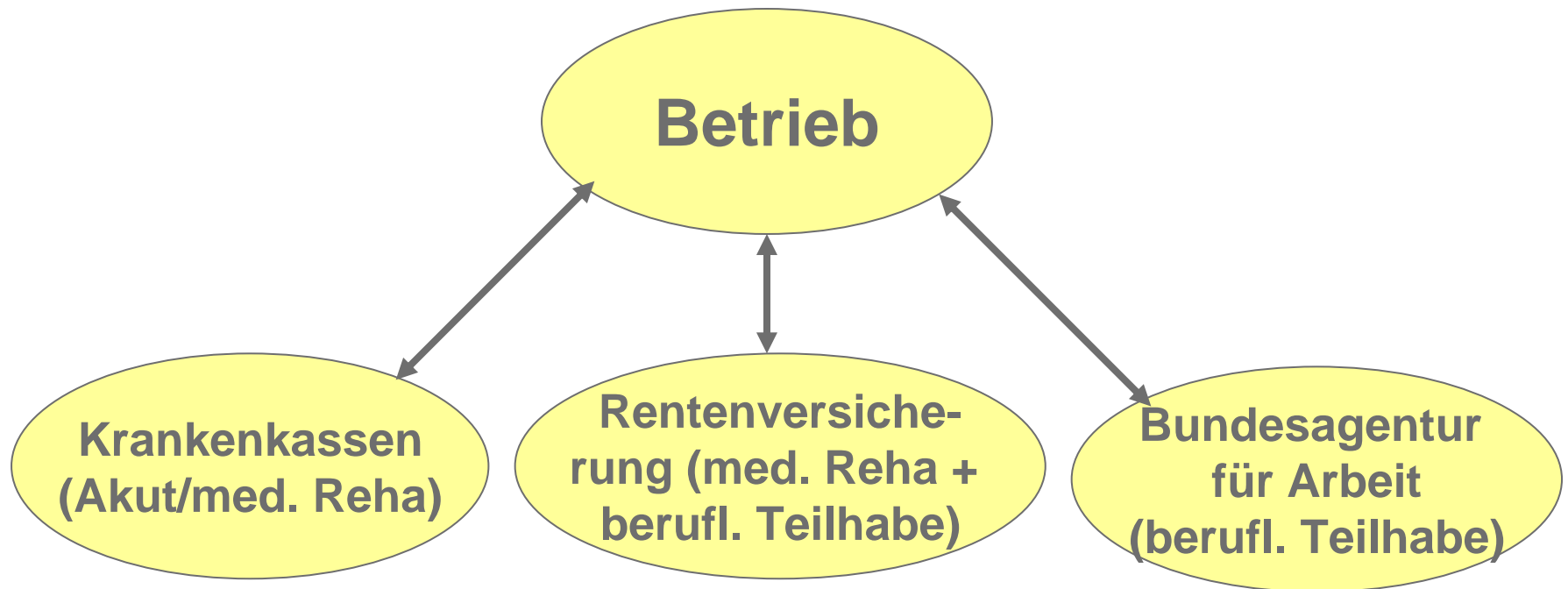
*Agenturen
für Arbeit*



(3) Die Rehabilitationsträger und die Integrationsämter können Arbeitgeber, die ein betriebliches Eingliederungsmanagement einführen, durch Prämien oder einen Bonus fördern.

Zuständigkeiten für Rehabilitation

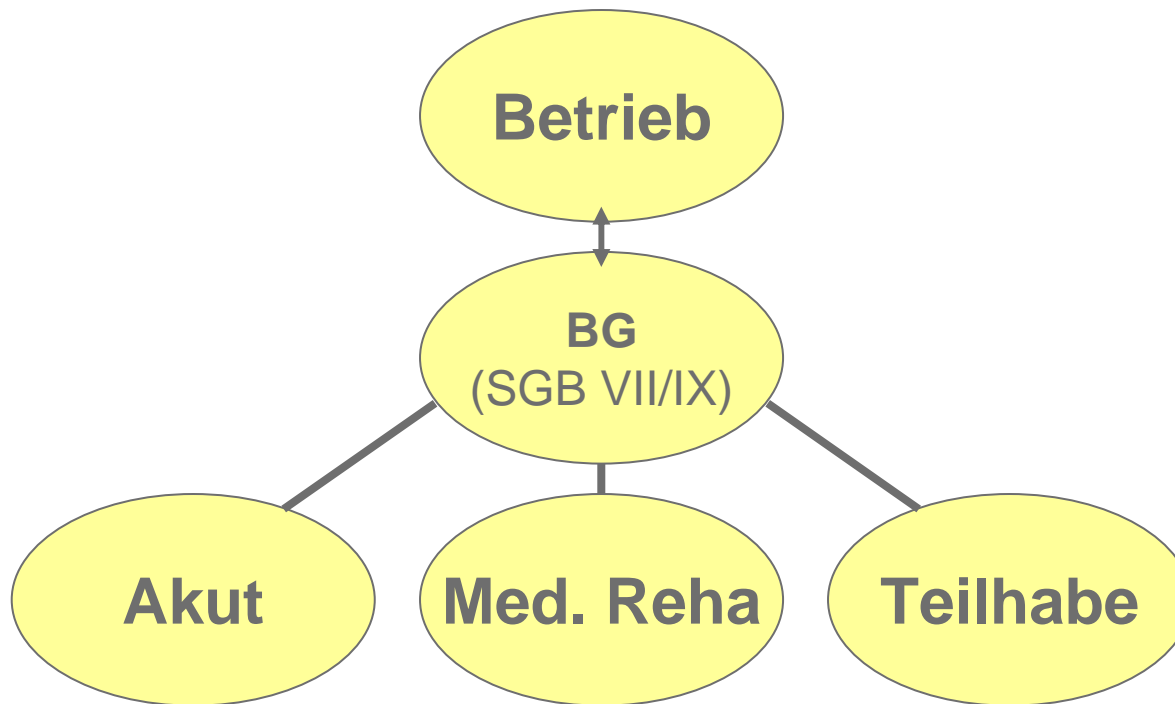
Unfälle und Krankheiten





Zuständigkeiten für Rehabilitation

Arbeitsunfall und Berufskrankheiten





Das Engagement der BG-Welt

Berufshelfer

Leistungserbringer
(D-Ärzte)

**Prävention und
Rehabilitation
„aus einer Hand“**

Präventionsdienst

Nähe zum Betrieb

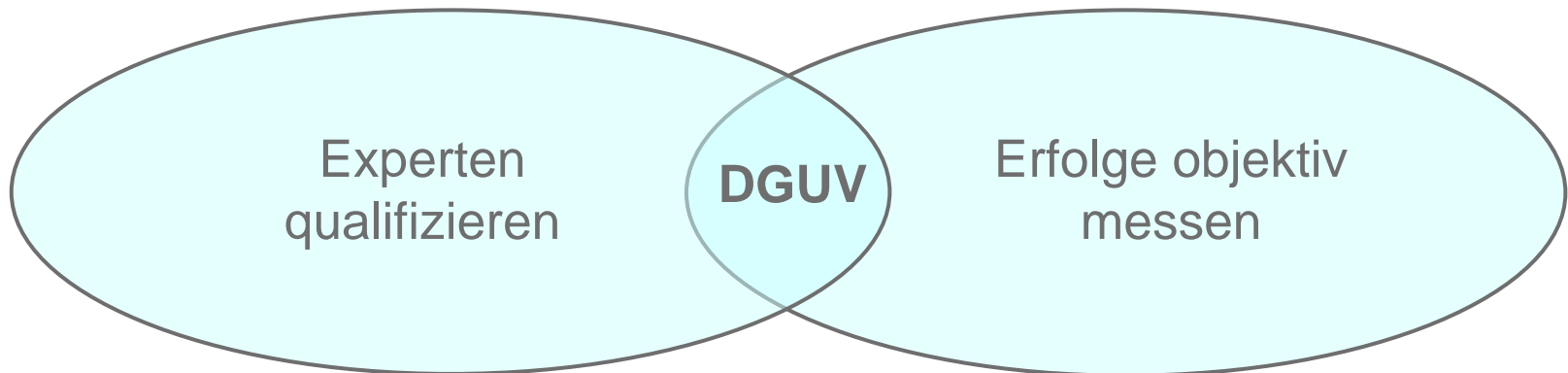


Wer macht was
wie und wann
mit wem?
oder

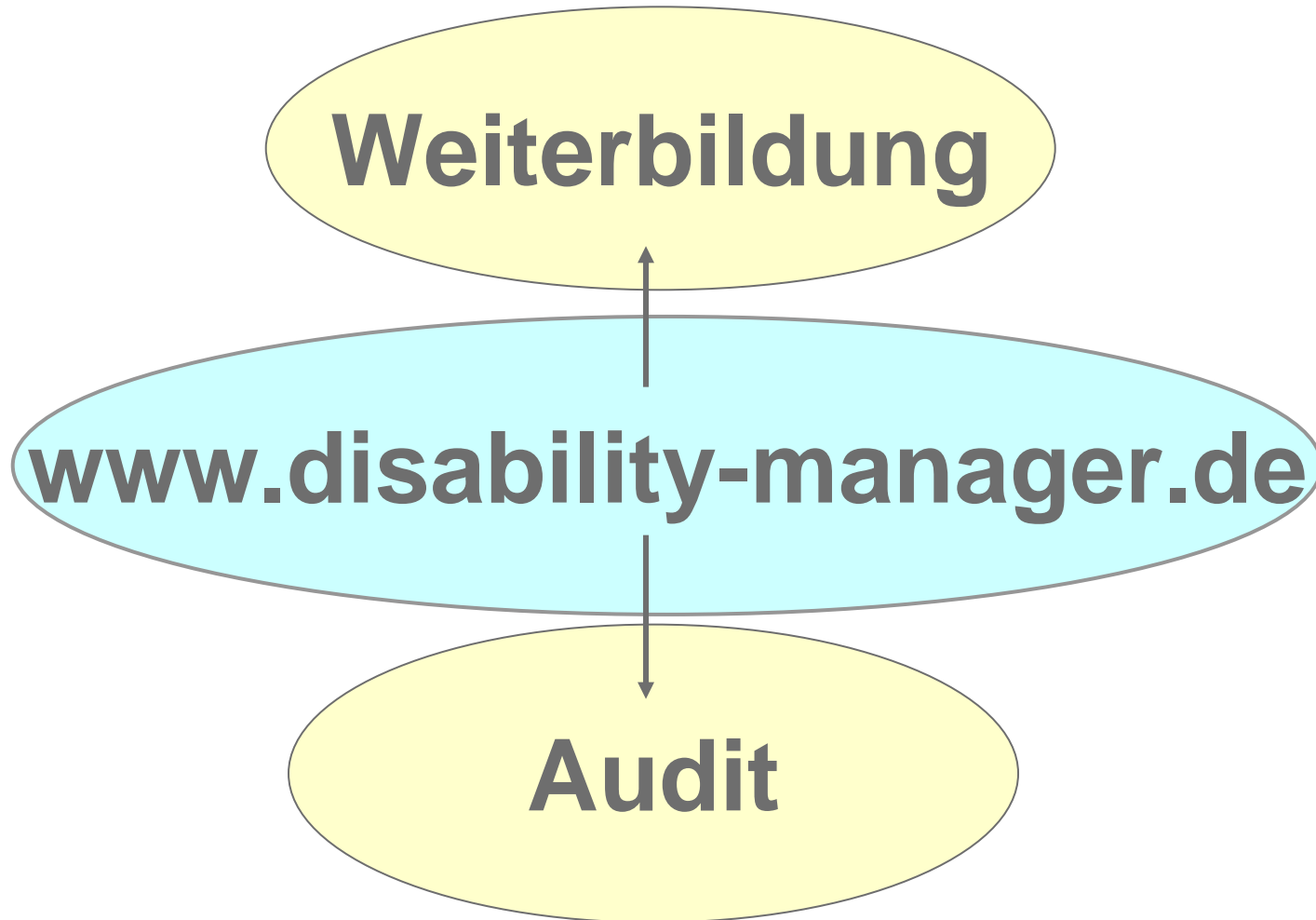
Der Königsweg eines guten betrieblichen
Eingliederungsmanagements
im und für den Betrieb.



Qualitätsansätze der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung



Qualifizierungsangebote der DGUV





Neues Berufsbild: Disability Manager

- Interessenausgleich
- Fokus Fähigkeiten (abilities)
- Arbeitswelt steht im Mittelpunkt
- Interdisziplinäre Kooperation
- Mittler zwischen Prävention und Rehabilitation
- Betrieb und Sozialversicherung



Angebote zur Weiterbildung

Neun wesentliche Kompetenzen:

- 1.) Disability Management überzeugend etablieren
- 2.) Rechtsordnung und Sozialleistungen kennen
- 3.) inner- und außerbetriebliche Akteure vernetzen
- 4.) soziale Kompetenzen und Kommunikation nutzen



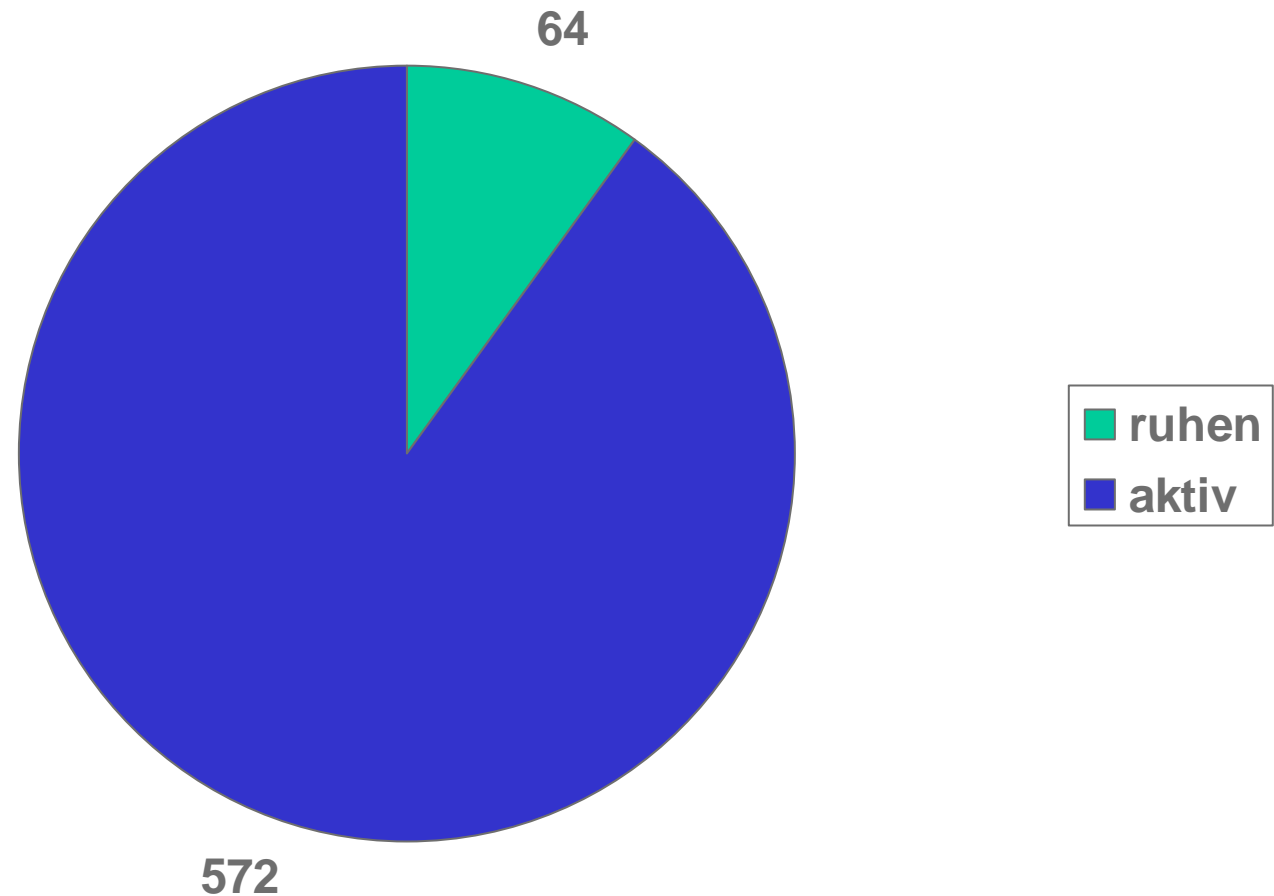
Angebote zur Weiterbildung

- 5.) Case Management im “return to work” umsetzen
- 6.) Fähigkeitsprofile mit Arbeitsplatzanforderungen kombinieren
- 7.) Krankheiten begreifen und Hilfen einleiten
- 8.) Erfolge von Disability Management nachweisen
- 9.) Vertrauen durch ethisches Verhalten erwerben

Bildungsverbund

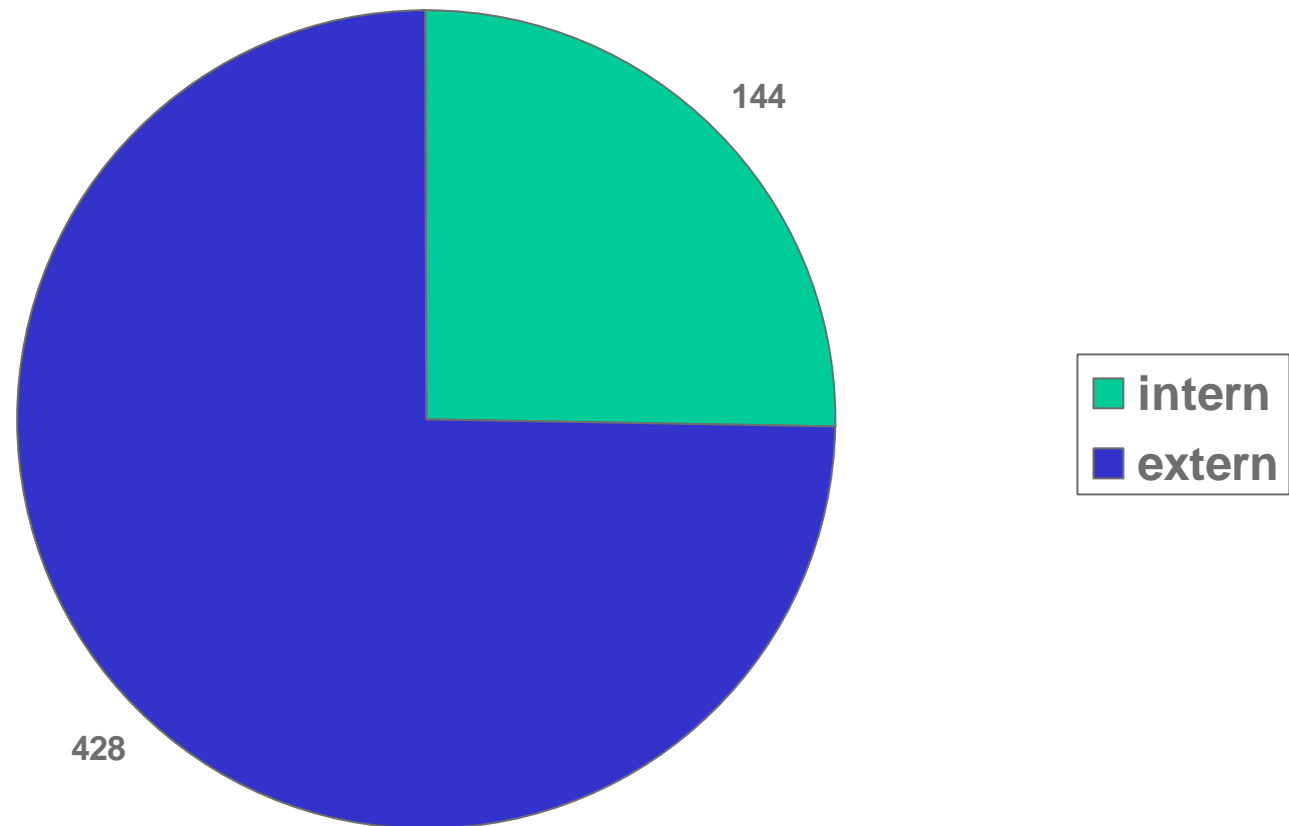


636 zertifizierte Disability Manager



Stand 01.07.2008

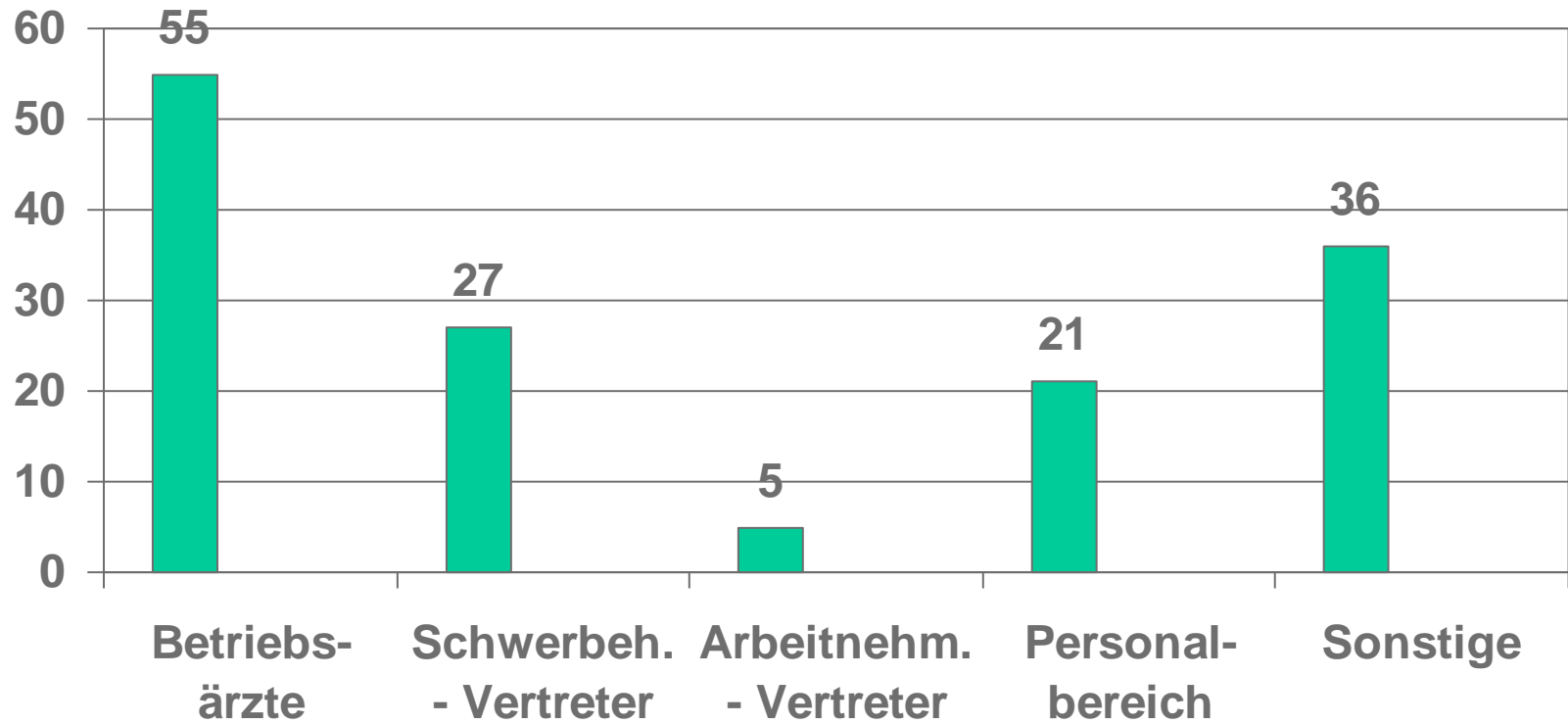
Aktive CDMP tätig in / für Unternehmen



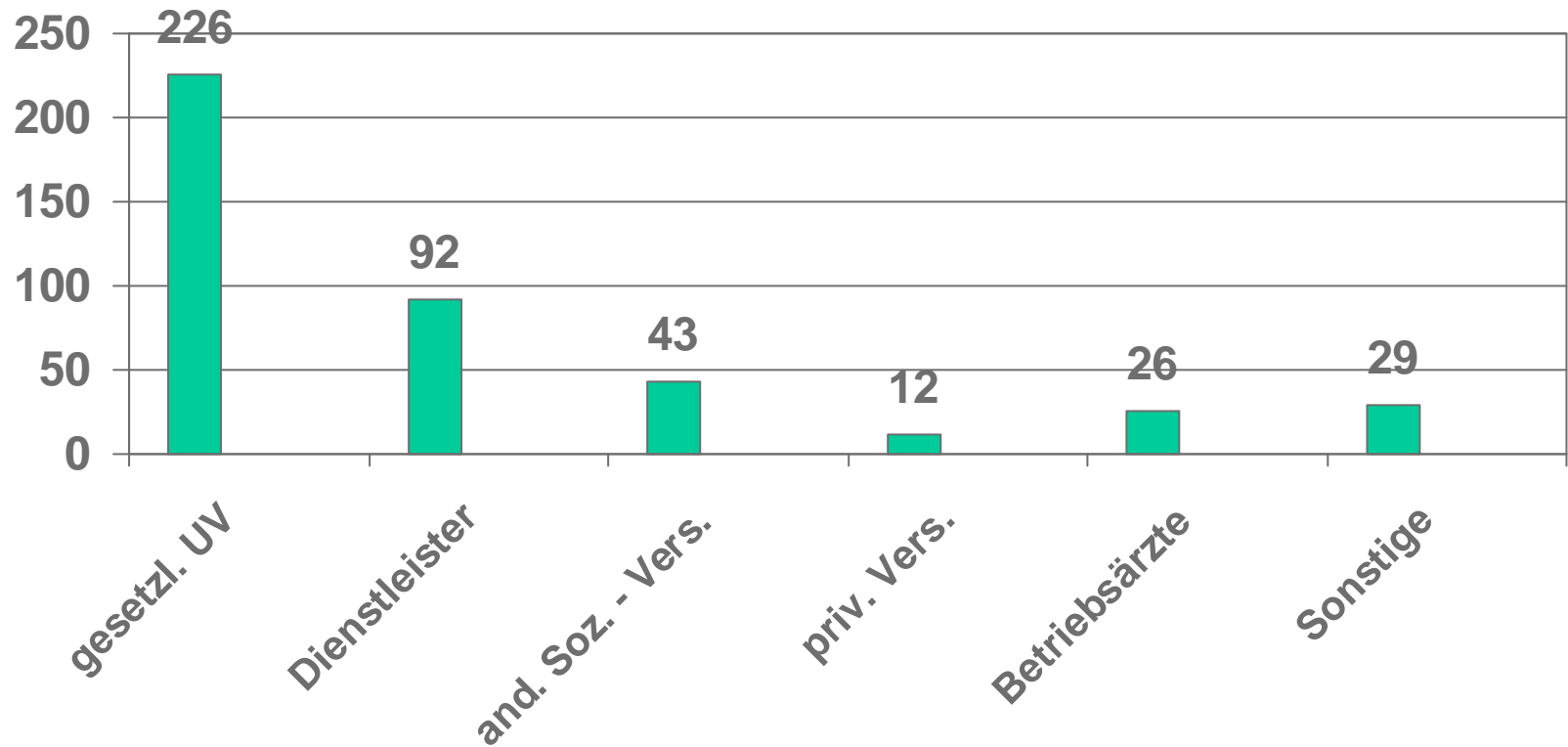
Stand 01.07.2008



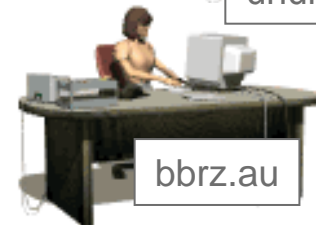
CDMP tätig im Unternehmen



CDMP tätig für Unternehmen



Internationale Partner





Weitere Informationen

- www.disability-manager.de
E-Mail: oliver.froehlke@dguv.de
- www.nidmar.ca
- www.gesunde-arbeit.net
- www.jobs-ohne-barrieren.de
- www.bar-frankfurt.de
- www.ifdm2010.com



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**

